

1965

Die Arbeitsgebiete (Dezernate) des neuen Magistrats wurden wie folgt festgelegt: Für die allgemeine Verwaltung, Personal und Polizei sind Bgm. Stephan und 1. Stadtrat Leo Claas zuständig. Das Schuldezernat fällt (wie seither) in den Zuständigkeitsbereich von Stadtrat Richard Gladis. Dezernent für Kultur, Vereine und Sport wurde Stadtrat Kurt Born. Für soziale Angelegenheiten, Kindergärten und Gesundheitswesen ist wie seither Stadtrat Ernst Heil zuständig. Stadtrat Ernst Schuster wurde Dezernent für Land- und Forstwirtschaft sowie Grün- und Erholungsflächen. Das Baudezernat wird künftig Stadtrat Josef Kloft unterstehen. Dezernat für öffentliche Einrichtungen und Betriebe wird künftig Stadtrat Heinrich Haub unterstehen. Das Dezernat für Wirtschaftsförderung und Verkehr wird künftig vom Stadtrat Winfried Stephan geleitet.

17.1.1965: Bei der Jahreshauptversammlung der Münsterer Wehr am 17.1. wurde Karl Griesand zum neuen Ortsbrandmeister gewählt. Der aus gesundheitlichen Gründen ausscheidende bisherige Ortsbrandmeister Heinrich Flick wurde zum Ehrenortsbrandmeister ernannt.

27.1.1965: Die 1. Stadtverordnetensitzung des Jahres 1965 fand am 27.1. statt. Bei der Wahl der Schuldeputation gab es Schwierigkeiten, weil der Vertreter der Pestalozzischule nicht gewählt, sondern nur benannt worden war. Es wurde festgelegt, dass das von der Elternschaft der Pestalozzischule zu wählende Mitglied nachgemeldet werden sollte.

Ein Antrag der CDU zum Baubeginn des 1. Abschnittes des kombinierten Hallen-Freibades führte erneut zu einer lebhaften Debatte. Die CDU wünschte, dass bei dem Innenministerium ein Antrag auf eine Bindungsermächtigung zum vorzeitigen Baubeginn für den Freibadteil beantragt werde, obwohl die Zuschüsse erst später geflossen wären. Ferner wünschte sie, dass nochmals Antrag auf Ausscheiden des Waldgeländes aus dem Waldverband gestellt werde. Nach längerer Debatte beschloss das Stadtparlament einstimmig, den Antrag auf Genehmigung einer Bindungsermächtigung zu stellen. Darüber hinaus wurde der Magistrat beauftragt, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, um einen möglichst baldigen Baubeginn für den Freibadteil zu ermöglichen. Der daraufhin beim Land gestellte Antrag hatte keinen Erfolg. Der Bau des Schwimmbades verzögerte sich noch einige Jahre.

Beraten wurde auch ein neuer Vorschlag zur Verlegung des geplanten Sportplatzes an der Jahnstraße. In dem früheren Vorschlag war vorgesehen, dass bei Wegfall des früheren Sportplatzes nur ein großer Sportplatz errichtet werden sollte. Der neue Vorschlag sah die heute an der Jahnstraße gegebene Situation vor, wonach der alte Sportplatz an der Jahnstraße erhalten wird und die Möglichkeit des Ausbaues eines zweiten Sportplatzes unterhalb des Schwimmbades auf dem heutigen Parkplatz gegeben ist. Für die Verbesserung des alten Sportplatzes wurden 40.000 DM bereitgestellt.

Die Bebauungspläne "Stückes" und "verlängerte Jahnstraße" wurden jetzt, nachdem eine Offenlegung erfolgt war, als Satzung beschlossen. Der Bebauungsplan "Stückes" beinhaltet auch die Ausweisung des heutigen Rathausgeländes.

Der Magistrat wurde beauftragt, für das Gebiet "Kühnhohl" einen Bebauungsplan zu erstellen, eine Baulandumlegung einzuleiten und einen Bauwettbewerb für die Max-von-Gagern-Schule durchzuführen. Damals hoffte man noch, mit dem Bau der Max-von-Gagern-Schule 1966 beginnen zu können. Um den Standort der Schule gab es in den nächsten Monaten noch heftige Auseinandersetzungen, über die noch berichtet werden wird.

Beschlossen wurden jetzt auch die Erschließungskostenabrechnungen für Freilegung, Fahrbahnausbau und Straßenentwässerung für den "Dingesweg", "Am Krummorgen", "In den Bleichwiesen" und ein Teilstück der "Theresenstraße" sowie ein Teilstück der "Gundelhardtstraße", die "Eppsteiner Straße" (heute Falkensteiner Straße) und der vordere Teil des "Gimbacher Wegs".

1.000 DM wurden der Stadt von einem nicht genannt sein wollenden Wohltäter als Spende für minderbemittelte Bürger zur Verfügung gestellt, mit der Maßgabe, dass kleine Beträge an wirklich hilfsbedürftige Personen verausgabt werden.

Vom Land Hessen wurden der Stadt Kelkheim aus dem Hessen- Jugend- Plan 70.000 DM zur Verfügung gestellt. Davon waren 43.000 DM für den Bau und die Einrichtung des evang. Kindergartens und 27.000 DM für den Bau und die Einrichtung des kath. Kindergartens St. Franziskus bestimmt.

21.2.1965: 82 Architekten hatten in dem von der Stadt ausgeschriebenen Wettbewerb Entwürfe für die Gestaltung des neuen Kelkheimer Rathauses, das auf dem früheren Sportplatz der SG Kelkheim an der Siemensstraße (heute Gagerring) gegenüber der Stadthalle gebaut werden soll, eingereicht. Zwei Tage lang, jeweils von morgens bis in die Nachtstunden, tagte das Preisgericht, um die besten Entwürfe herauszusuchen. Das Preisgericht empfahl den Stadtverordneten, den ersten Preisträger, die Architektengemeinschaft Eichstedt und Scheu aus Frankfurt mit dem Bau des Rathauses zu beauftragen.

Die Entwürfe und Modelle für das neue Rathaus, sowie aufschlussreiche grafische Darstellungen über die Entwicklung der Stadt und Modelle von weiteren Neubaugebieten waren in einer vom Stadtbauamt sorgfältig zusammengestellten Ausstellung in der Turnhalle der Pestalozzischule zu sehen.

19.3.1965: Die nächste Stadtverordnetensitzung fand erst am 19.3. statt. Auf der Tagesordnung stand auch die Verabschiedung des HH-Planes 1965, nachdem die Fachausschüsse sich mehrmals mit dem Magistratsentwurf beschäftigt hatten. Bei den Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss wurde mit Erfolg versucht, Darlehenskürzungen vorzunehmen, um Mittel für die großen Projekte Rathaus, Schulbauten und Schwimmbad freizuhalten.

Der ordentliche HH erhöhte sich gegenüber dem Magistratsentwurf um ca. 40.000 DM auf knapp 5,3 Mio. DM, der außerordentliche HH wurde um etwa 1 Mio. auf 2,35 Mio. DM gekürzt. Die Höhe der Darlehensaufnahmen wurde um 900.000 auf 546.500 DM gekürzt. Mit diesem HH-Plan wurden den Rücklagen etwa 250.000 DM zugewiesen, wobei der Großteil dieser Mittel der Rathausrücklage, der Schwimmbadrücklage und der Grundstücksrücklage zugeführt wurden. Auch für den Ausbau des Sportplatzes im Stückes wurde eine 1. Rate vorgesehen, um die Freimachung des Rathausplatzes möglichst bald zu erreichen. Für den Bürgersteigausbau wurden 600.000 DM bereitgestellt, für den ersten Teil der Bachregulierung im Mühlgrund 125.000 DM. Der HH-Plan mit Ausnahme der Einzelpläne 7 und 8 wurde einstimmig beschlossen. Im Rahmen des HH-Planes wurden nach heftigen Diskussionen auch kommunale Gebühren für Wasser, Abwasser und Bestattungswesen beschlossen.

Beschlossen wurde auch, eine Kommission für Stadtentwicklung zu bilden. In diese Kommission wurden die Stadtverordneten Thannheiser, Ewald Stephan und Dichmann gewählt, ferner als sach-kundige Bürger Stadtbaumeister Franz Ball und Stadtamtmann Karlheinz Klug.

Die Bebauung eines Teils der Mörikestraße gegenüber dem Bahnhof Hornau wurde jetzt auch beschlossen.

Auf Vorschlag der CDU wurden die früher von ihr gestellten Anträge auf Bau einer Natureisbahn einfacher Art im Gebiet "Feldbergstraße" und auf Einplanung eines Lehrschwimbeckens in einer zu erbauenden Schulturnhalle einstimmig aufgehoben.

14.4.1965: Am 14.4. musste auf Antrag von 9 Stadtverordneten der SPD eine Dringlichkeitssitzung mit verkürzter Einladungsfrist stattfinden. Zu Beginn der Sitzung gab Bgm. Wilhelm Stephan bekannt, dass die Stadt Wohnungsbauförderungsmittel zum Bau von 24 Wohnungen zur Beseitigung von Wohnungsnotständen erhalten werde.

Den abgeänderten Planungen für die Sportanlage Jahnstraße hatte der RP zugestimmt. Er war auch bereit, weitere 5.000 qm Waldgelände aus dem Waldverband auszuscheiden. Dafür zog er jedoch die früher für den Bau eines zweiten Sportplatzes am Taunusblick freigegebene Waldfläche wieder in den Waldverband ein.

Der Grund für die Dringlichkeitssitzung war ein Antrag der SPD, die vorgesehene neue Max-von-Gagern-Schule in Hornau nicht im Gebiet "Kühhohl" sondern auf dem alten Schulgelände Ecke Hornauer Straße/Rotlintallee zu bauen. Die Fraktion schlug vor, hierfür eventuelle Nachbargrundstücke anzukaufen und die Turnhalle auf dem Turnplatz der TuS Hornau zu errichten. Der Bürgermeister berichtete, dass er zwischenzeitlich in einer Verhandlung mit der Schulbauabteilung des RP geklärt habe, dass zunächst nur eine 8klassige Grundschule zu bauen sei. Die frühere

Genehmigung eines Raumprogramms für eine Grund- und Hauptschule wurde aufgehoben. Die Schulbauabteilung des RP schlage vor, eventuell die Klassen 6 bis 8 der Hornauer Schule nach der Pestalozzischule zu verlagern.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Karlheinz Voigt, begründete den Antrag seiner Fraktion. Der Antrag auf Dringlichkeitssitzung sei insbesondere erfolgt, weil vom Magistrat auf Antrag des Elternbeirates der Bau eines Pavillons in Hornau in Erwägung gezogen worden sei. Der Bau eines Pavillons würde den vorgesehenen Schulneubau um einige Jahre verzögern. Seine Fraktion empfehle für Kelkheim den Bau von 3 bis 4 Grundschulen und eine Hauptschule. Die Oberstufe von Hornau müsse zur Pestalozzischule abgegeben werden, damit Jahrgangsklassen gebildet werden können und den Kindern auch die notwendigen Fachräume zur Verfügung gestellt werden könnten.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Heinrich Kilp, bezeichnete den SPD-Antrag als übereilt. Zweifellos müsse eine neue Schulkonzeption in Kelkheim eingeführt werden. Den vorgeschlagenen Bau einer Grundschule auf dem alten Schulgelände in Hornau könnte seine Fraktion jedoch nicht unterstützen, da das Gelände hierfür einfach zu klein sei. Mit der Errichtung eines Pavillons solle nur eine Überbrückung von einem Jahr geschaffen werden, damit eine neue Schulorganisation in Ruhe ausgearbeitet werden könne.

Der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dichmann, erklärte, dass seine Fraktion grundsätzlich dem Antrag der SPD nicht abgeneigt gegenüber stehe. Eine Beschlussfassung könne jedoch heute Abend nicht vorgenommen werden, da erst alle noch offenen Fragen zu klären seien.

Die weitere Debatte befasste sich insbesondere mit der Frage, ob das alte Schulgelände in Hornau für einen Neubau ausreichend sei und mit der Frage der Verlegung der Oberklassen von Hornau in die Pestalozzischule. Der Antrag wurde mit 20 Stimmen bei 2 Enthaltungen an die Ausschüsse verwiesen. Der Magistrat wurde beauftragt, weitere Verhandlungen mit dem RP unter Hinzuziehung von Vertretern der 3 Fraktionen zu führen. Ein Antrag des Magistrats auf Ankauf eines Pavillons für die Hornauer Schule zur Beseitigung der ab Ostern 1965 zu erwartenden Schulraumnot wurde mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Einstimmig beschlossen wurde die Durchführung einer weiteren Brunnenbohrung im Gebiet "Braubach", nachdem bei der Bohrung des Brunnens "Braubach II" bei 70 Meter die Bohrarbeiten wegen eines zu harten tonischen Untergrundes eingestellt werden mussten. Alle Fraktionen erklärten erneut, dass möglichst bald überörtliche Anschlussmöglichkeiten seitens des Landes geschaffen werden müssen.

7./8.5.1965: Kurz hintereinander sind in K.-Mitte und Hornau zwei Bürger gestorben, die sich große Verdienste um die Erforschung der Kelkheimer Heimatgeschichte erworben haben. Heinrich Werner aus der Wilhelmstraße wurde 82 Jahre alt und war früher kaufmännischer Angestellter. Er beschäftigte sich mit der Heimatgeschichte des frühen Mittelalters, insbesondere mit Heinrich von Otterdingen, der dem Liederbachtal seinen Namen gegeben haben soll. Darüber hinaus schrieb er eine kleine Chronik über Kelkheim der Jahre 1866 bis 1950. Seine sterbliche Hülle wurde am 7.5. auf dem Kelkheimer Friedhof zu Grabe getragen.

Martin Pleines, der nach schwerer Krankheit im 83. Lebensjahr starb, war früher selbständiger Maurermeister in seiner Heimatgemeinde Hornau. Er befasste sich intensiv mit der Geschichte der Freiherren von Gagern, die das Hofgut "Rotlinthof" in Hornau besaßen, und mit der historischen Entwicklung des Kelkheimer Handwerks. Sein Herzenswunsch war die Einrichtung eines Kelkheimer Heimatmuseums. Hierfür hatte er schon viele Vorarbeiten geleistet und in Hornauer Familien Altertümer, Hausrat und alte Möbel aus längst vergangenen Zeiten gesammelt. Leider konnte sein Wunsch bis heute nicht in Erfüllung gehen. Martin Pleines wurde am 8.5. auf dem Hornauer Bergfriedhof beerdigt.

10.5.1965: Pater Leppich, ein aus Funk und Fernsehen bekannter Prediger, der in den 60er Jahren nur das "Maschinengewehr Gottes" genannt wurde, predigte am 10.5. auf dem Vorplatz der Klosterkirche.

"Fingers Mühle" am Mühlberg in K.-Mitte wurde abgerissen. Die alte Mühle klapperte längst nicht mehr. Das Wohngebäude gehörte nicht gerade zu den Glanzpunkten Kelkheims. Im vergangenen Jahr rückte "Fingers Mühle" noch mal in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, als die Eigentümer einer Mieterin die Wohnräume kündigten. Da die Mieterin sich zum Räumungstermin noch keine Ersatzwohnung besorgen konnte und keine Anstalten machte auszuziehen, flogen ihre Möbel kurzerhand auf die Straße. Dieses Vorgehen wurde seinerzeit allseits gerügt. Auf dem Gelände wird später ein Hochhaus mit 49 Eigentumswohnungen gebaut werden.

Die Eltern des fünften bis achten Schuljahres der Max-von-Gagern-Schule in Hornau hatten auf einer Elternversammlung den Vorschlag der SPD auf Umschulung dieser Schüler in die Pestalozzischule abgelehnt. Die Hornauer Eltern waren der Auffassung, dass die Klassenräume und Fachräume an der Pestalozzischule heute schon voll ausgelastet sind und damit die Voraussetzungen für eine Umschulung nicht mehr gegeben waren. Sie forderten nach wie vor den Bau eines Schulpavillons auf dem Hornauer Schulhof als Übergangslösung und den seit Jahren geplanten Neubau einer Schule in der Rotebergstraße.

Für mehr als 50-jährige Tätigkeit bei den Farbwerken Hoechst wurden **Karl Planz**, Auf der Herrnmauer und **Johann Steyer**, Frankfurter Straße, mit dem **Bundesverdienstkreuz** ausgezeichnet.

21.5.1965: In der Stadtverordnetensitzung am 21.5. wies Stadtverordnetenvorsteher Claßen darauf hin, dass Bürgermeister Wilhelm Stephan am 22.5. sein 20-jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister feiern könne. Der Bürgermeister befand sich zu diesem Zeitpunkt in Urlaub.

1. Stadtrat Leo Claas gab bekannt, dass für April und Mai mehrere Versammlungen und Besprechungstermine wegen der Schulorganisation in Kelkheim angesetzt seien. Es läge auch ein neues Rahmenprogramm für eine 2zügige Grundschule vor. Erst nach Abschluss dieser Verhandlungen solle über die Schulfrage weiter beraten werden.

Die Stadtverordneten beschlossen, die vom Land bereitgestellten Mittel von 880.000 DM zum Bau von Sozialwohnungen im Gebiet "Stückes" der Gewobag zu übergeben.

Offen gelegt wurde jetzt auch ein Bebauungsplan für den 2. Teil des Industriegeländes in Münster. Auch einer Satzung über Außenwerbung wurde einstimmig zugestimmt.

Die Stadtverordneten beschlossen auch einstimmig, dem Büro Dipl. Ing. Odilo Fischer einen Planungsauftrag für einen Stadtverkehrsplan zu erteilen und genehmigten hierfür Mittel in Höhe von 13.000 DM. Der Plan sollte aufgrund der bereits vorliegenden Verkehrsskizzen erstellt werden und die Anschlussmöglichkeiten der Stadt an die bereits projektierten Bundes- und Landesstraßen versehen. Der

Plan wurde einige Zeit später auch verabschiedet und gedruckt. Er war, abgesehen von einigen kleinen Änderungen, Grundlage für die Verkehrsplanung der Stadt Kelkheim.

Der erst 1961 gegründete Mandolinclub nahm zum ersten Mal an einem internationalen Musikwettbewerb in Falkenstein teil, bei dem er unter seinem bewährten Dirigenten Toni Scherer zwei 1. Preise erringen konnte.

2.7.1965: Bei einer Veranstaltung der SPD sprach der stellvertretende SPD-Vorsitzende Fritz Erler in Kelkheim.

7.7.1965: Die nächste Stadtverordnetensitzung fand am 7.7. statt. Nach den Verhandlungen mit dem RP und dem Kreis wegen der Schulorganisation in Kelkheim hatte der Magistrat zwischenzeitlich beschlossen, dass ab August 1965 die Oberstufe der Max-von-Gagern-Schule zur Pestalozzischule verlegt wird. Die Oberstufe der Eichendorffschule wird ab Ostern 1966 ebenfalls zur Pestalozzischule überführt. Die Elternvertretungen der Max-von-Gagern-Schule und der Eichendorffschule hatten zwischenzeitlich dieser Regelung zugestimmt. Damit konnte die Raumnot in der Hornauer Schule vorübergehend behoben werden. Außerdem war gewährleistet, dass es überall Jahrgangsklassen in Kelkheim gab und dass die Fachräume für alle Oberstufenschüler zur Verfügung standen.

Der Bürgermeister teilte mit, dass nach dem Weggang von Rektor Schreier (er wurde Schulrat in einem anderen Landkreis) nunmehr Herr Specht als Rektor an die Pestalozzischule durch den RP bestellt worden sei.

Zu beschließen war auch über die Anbindung von Kelkheim an die neue B 8 und an die neuen projektierten Landstraßen. Deshalb hatten einige Besprechungen mit dem Straßenbauamt stattgefunden. Dem Anschluss der Stadt an die B 8 über den Zubringer Heidesiedlung und den Knoten an der früheren Abfahrt Altenhain wurde einstimmig zugestimmt. Die Stadtverordneten forderten weitere Anbindungen an die damals noch geplante B 519 in Höhe der damaligen Lange Straße (Hornauer Straße), der Straße Nach dem Busch (heute Frankenallee), der Dieselstraße und ferner der späteren Nordtangente. Das Land genehmigte später die Anschlüsse Nach dem Busch und Nordtangente (Gagernring). Die Dieselstraße ist über die Landstraße Höchst - Kelkheim angeschlossen worden. Ein Anschluss der Lange Straße wurde wegen der kurzen Entfernung zum Gagernring abgelehnt.

Nach Abschluss der Verhandlungen mit dem RP und dem Kreis wegen einer neuen Schulkonzeption in Kelkheim wurden jetzt zwei Raumprogramme für die heutigen Grundschulen Max-von-Gagern-Schule und Schule Sindlinger Wiesen vorgelegt. Entsprechend dem heutigen Bau wurde eine zweizügige Grundschule in Hornau und eine dreizügige in den Sindlinger Wiesen geplant. Mitbeschlossen wurde ein Gesamtschulbaukonzept, das bei 20.000 Einwohnern den Bau von vier Grundschulen, zwei Hauptschulen, eine Realschule, ein Gymnasium und eine Sonderschule vorsah. Die damalige Konzeption musste später nach Einführung von Gesamtschulen durch den MTK wieder geändert werden.

Mit der Offenlegung eines Bebauungsplanes für das Gebiet "Kühnhohl", der auch den Bau der Max-von-Gagern-Schule in diesem Gebiet vorsah, waren die Stadtverordneten jetzt grundsätzlich einverstanden. Damit war auch der Antrag der SPD auf Bau einer neuen Grundschule auf dem alten Hornauer Schulgelände erledigt. Da noch einige Details zu dem Bebauungsplan ungeklärt waren, wurde der Bau- und Planungsausschuss beauftragt, nach weiteren Beratungen die Offenlegung des Planes endgültig zu beschließen.

Das Land plante den Neuausbau der Frankfurter Straße zwischen der Hofheimer Straße und der ehemaligen Mühle Pfeiffer. Nachdem das Anwesen Sachs zwischenzeitlich frei geworden war, wurde beschlossen, dieses sofort abzurechen, um eine Verbesserung der Verkehrssituation an der unübersichtlichen Straßenecke am "Alten Rathaus Münster" zu erreichen.

Nachdem in den letzten Jahren verstärkt der Ausbau von Neubaustraßen und Bürgersteigen vorgenommen wurde, konnten jetzt weitere Kostenabrechnungen vorgelegt werden. Beschlossen wurde die Abrechnung für Freilegung, Fahrbahnausbau und Straßenentwässerung für das gesamte Baugebiet "Judenhohl" (Breslauer Straße), ferner die Bürgersteigkostenabrechnung für die Straßen "Im Hainpfad", "Im Herrnwald" und "Wiesenstraße".

Die Stadtverordneten stimmten auch dem Ankauf des Anwesens Diehl, früher Steyer, an der Rossertstraße (heute Weberstraße) und dem Anwesen Lachner, Nach dem Busch zu, um bessere Verkehrsführungen an diesen Straßen zu ermöglichen. Beide Anwesen wurden Ende der 60er Jahre abgerissen.

7.7.1965: Der Mitbegründer der Möbelwerkstätte Gebr. Graf, Herr Georg Graf, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben. Georg Graf war auch von 1948 bis 1960 in der Stadtverordnetenversammlung und dort in verschiedenen Ausschüssen tätig. Ein großer Trauerzug begleitete den Verstorbenen auf seinen letzten Gang zum Kelkheimer Friedhof. Die Stadt Kelkheim wird Herrn Graf immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

In Münster baut die St. Dionysiusgemeinde gegenwärtig im Zuge des Ausbaus ihres Gemeindezentrums die erste Kelkheimer Altentagesstätte. Erst im vergangenen Jahr wurden Kindergarten, Jugendheim und Bürotrakt gebaut. An den bestehenden Kindergarten schließt sich nunmehr ein lang gestreckter Trakt, der nach seiner Fertigstellung einen Aufenthaltsraum für betagte Münsterer Bürger, sowie eine Teeküche und einen Bastelraum enthalten wird.

20.8.1965: In der Stadtverordnetensitzung am 20.8. stimmte das Stadtparlament einem ersten freiwillig erstellten Investitionsplan für die Jahre 1966 bis 1968 zu. Ab 1974 mussten Investitions- und Finanzierungspläne nach dem neuen HH-Recht von jeder Gemeinde/Stadt aufgestellt werden. Für die Jahre 1966 bis 1968 wurden Investitionsmaßnahmen von 9,3 Mio. DM festgelegt. In dem Beschluss über den ersten Investitionsplan wurde festgehalten, dass eine Rangfolge für die einzelnen Projekte nicht festzulegen sei, da der Beginn der einzelnen Maßnahmen von der jeweiligen Bereitstellung des Grund und Bodens bzw. der Gewährung von Zuschüssen des Landes und Kreises abhängig sei. Dem Ankauf eines Mühlenrechtes für eine Mühle in Niederhofheim wurde zugestimmt. Dadurch konnte der Mühlgraben in Münster in Wegfall kommen. Versuche, auch das Mühlrecht in Münster anzukaufen, scheiterte zu diesem Zeitpunkt noch. Später konnte auch dieses Mühlrecht angekauft werden, so dass eine neu vorgesehene Bachtrasse in Münster nicht gebaut werden musste. Die Mühle Pfeiffer in Münster wurde 1974 durch die Stadt angekauft, dann niedergelegt, um den weiteren Ausbau der Straße Münster - Niederhofheim zu ermöglichen.

26.8.1965: In seiner Heimatgemeinde Waldernbach, wo er die letzten Jahre im Ruhestand lebte, starb Pfarrer Wilhelm Hilpisch im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene, der von 1927 bis 1958 Pfarrer von St. Dionysius in Münster war, hat sich nicht nur in seiner Pfarrei, sondern weit darüber hinaus mit seiner einfachen und korrekten Haltung überall großes Ansehen erworben. Er ist auch Erbauer der damaligen Haushaltungsschule in Münster, die heute zweijährige Berufsfachschule ist. In Anerkennung seiner wertvollen Arbeit - Pfarrer Hilpisch hat auch ein Heimatgeschichtsbuch mit dem Titel "Aus der Geschichte des Kirchspiels Münster mit seinen Filialen Kelkheim und Hornau", geschrieben - wurde ihm 1963 des Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 26.8. versammelte sich die kath. Kirchengemeinde Münster, um im Gebet ihres verstorbenen einstigen Seelsorgers zu gedenken.

Wilhelm Rodeck, Seniorchef des Hauses Rodeck, feiert dieser Tage sein 50-jähriges Berufsjubiläum und 40-jähriges Geschäftsjubiläum des Hauses Rodeck.

Schwester Oberin Wilburgis Brill vom Orden der Dienerinnen vom Heiligen Herzen Jesu feierte ihr Goldenes Ordensjubiläum. Zu den Aufgaben der heute 75-jährigen Schwester Oberin gehören die Leitung und Betreuung des Hilfskrankenhauses und des zugehörigen Altenheimes, die Leitung des neuen Kindergartens im Pfarrzentrum St. Franziskus, die ambulante Alten- und Krankenpflege, aber auch Organistendienst und Musikunterricht.

2.10.1965: Die Ausstellungsfläche für die diesjährige Möbelausstellung vom 2.10. bis 12.10. wurde erheblich vergrößert. Außer der Stadthalle wurde der fertig gestellte 6. Block der Pestalozzischule als 7. Ausstellungshalle genutzt, so dass jetzt eine Gesamtausstellungsfläche von ca. 5.000 qm zur Verfügung steht. Erwartet werden für die diesjährige Ausstellung rund 40.000 Besucher.

Folgende Kelkheimer Firmen stellten ihre Produkte in der **Stadthalle** aus:

Gebr. Stelzer	Bahnstraße	A. Müller Söhne	Fischbacher Straße
Hugo Neumann	Hornauer Straße	Heinrich Schrimpf	Frankfurter Straße
Ziller Wohnkultur	Bahnstr./Hochstr.	Wilhelm Rodeck	Frankfurter Straße
Gebr. Wolf	Frankfurter Straße	Gebr. Graf	Frankfurter Straße
Georg Klomann	Hornauer Straße	Jakob Kunz	Frankfurter Straße

in der **Halle 2 Pestalozzischule:**

Heinr. Bender Söhne	Frankfurter Straße	V. Westenberger Söhne	Bahnstraße
---------------------	--------------------	-----------------------	------------

in der **Halle 3 Pestalozzischule:**

August Roser	Liederbachstraße	Karl Bornemann	Fischbacher Straße
Ernst Österle	Liederbachstraße		

in der **Halle 4 Pestalozzischule:**

Faber & Bertz	Bahnstraße	Josef Herr	Hornauer Straße
Friedel & Co.	Hornauer Straße	Eugen Grombach	Frankfurter Straße

in der **Halle 5 Pestalozzischule:**

Heinrich Ackerstaff Gebr. Dichmann AG.	Frankfurter Straße Hauptstraße	Wilhelm Rodeck	Frankfurter Straße
---	-----------------------------------	----------------	--------------------

in der **Halle 6 Pestalozzischule:**

Gebr. Wolf Anton Hauser	Frankfurter Straße Frankfurter Straße	Hugo Neumann Karl Wieseemann	Hornauer Straße Wilhelmstraße
----------------------------	--	---------------------------------	----------------------------------

in der **Halle 7 Pestalozzischule:**

Josef Herr	Wehrweg	Ziller Wohnkultur	Bahnstr. / Hochstr.
------------	---------	-------------------	---------------------

Noch in diesem Jahr will die evang. Kirchengemeinde den Grundstein für ein neues Gemeindezentrum "Am Flachland" in Hornau legen. Mit den Erdarbeiten wurde bereits begonnen. Zu dem Gemeindezentrum sollen eine Kirche, ein Jugendheim, ein Kindergarten, ein Pfarrhaus, eine Schwesternstation, ein Küsterhaus und zwei Wohnungen für Kindergärtnerinnen gehören. Die Baukosten werden mit 1,5 Mio. DM veranschlagt. Den größten Teil der Kosten übernimmt die evang. Kirche. Zu den sozialen Einrichtungen werden Zuschüsse des Landes, des Kreises und der Stadt Kelkheim erwartet. Die Gemeinemitglieder selber wollen mit Spenden Gelder für die Inneneinrichtung aufbringen.

8.10.1965: Die Stadtverordnetensitzung am 8.10. fand wegen der Möbelausstellung im Saal des Gasthauses "Gasser" in Münster statt. Zunächst übernahm die Stadt die Bürgschaft für ein Darlehen der TSG Münster von 75.000 DM für die Erweiterung der Turnhalle an der Jahnstraße.

Dem Bebauungsplan für das Gebiet "Kühhohl" wurde jetzt endgültig zugestimmt. Angeordnet wurde auch die Baulandumlegung für das Industriegebiet in Münster. Die Stadt hatte in der Zwischenzeit versucht, das Industriegelände freihändig zu erwerben. Dies war teilweise gelungen. Ein Teil der Privateigentümer war jedoch nicht zum Verkauf des Geländes bereit. Um zusammenhängende Flächen für das gesamte Areal zu erhalten, musste daher über ein Baulandumlegungsverfahren versucht werden, die städtischen Flächen zusammenzulegen.

Der Rathauswettbewerb war zwischenzeitlich durchgeführt worden. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss, nicht dem Vorschlag des Preisgerichts zu folgen und den 1. Preisträger mit der Erstellung des neuen Rathauses zu beauftragen. Sie entschied sich für den 3. Preisträger, Herrn Architekt Lange aus Frankfurt. Wie bekannt, konnte das Rathaus damals noch nicht gebaut werden. Der Rathausneubau wurde erst 1972 begonnen.

Ein wichtiger Beschluss dieses Abends war die Beschlussfassung über den Abbruch des "Alten Rathauses Münster". Aufgrund der gefährlichen Verkehrsverhältnisse stimmten die Stadtverordneten mit 15 gegen 7 Stimmen dem Abbruch des "Alten Rathauses Münster" zu. Das Gebäude war damals noch bewohnt, so dass ein sofortiger Abbruch nicht möglich war. Dies hat das Alte Rathaus wohl vor dem endgültigen Abbruch bewahrt, denn dieser Beschluss beschäftigte die Stadtverordneten noch einige Jahre, bis er dann Anfang 1974 wieder aufgehoben wurde und ein Bebauungsplan für die Gestaltung des Kirchplatzes in Münster mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten aufgestellt wurde.

Einen beachtlichen Erfolg konnte der Verein zur Förderung des Kelkheimer Schwimmbades für sich verbuchen. Der Einladung zu einer ersten Jahreshauptversammlung waren nicht nur Mitglieder, sondern auch der Sportreferent des Hessischen Innenministeriums, Regierungsrat Fallack, Landrat Dr. Wagenbach, maßgebende Mitglieder des Kreistages und die Fraktionsvorsitzenden des Stadtparlaments gefolgt. Die Politiker, die maßgeblich darüber zu entscheiden haben, wann Kelkheim in den Genuss der für den Bau des Schwimmbades erforderlichen Landeszuschüsse kommt, machten zwar keine Terminzusagen, aber sie bekundeten allein durch ihre Anwesenheit und durch die in der Diskussion angestellten Überlegungen ihr Interesse. Sie hoben hervor, dass die Initiative der Kelkheimer Bürger, die der Stadt durch die Übernahme von Zinszuschüssen dazu verhelfen wollen, dass das Schwimmbad endlich gebaut werden kann, aller Unterstützung bedarf.

12.10.1965: Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins und die Aussteller haben jetzt ihre Bilanz der Möbelausstellung gezogen und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die diesjährige Möbelschau alle Erwartungen übertroffen hatte. Über 40.000 Besucher sahen die Ausstellung.

17.10.1965: Viel Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kirche sowie viele Eltern mit ihren Kindern waren am Sonntag zur Einweihung des neuen evang. Kindergartens in der Parkstraße erschienen. Es ist der 5. Kindergarten in der Stadt Kelkheim.

In Verbindung mit der Kulturgesellschaft Königstein eröffnete die Kulturgemeinde mit einer eindrucksvollen Aufführung von Jean Paul Sartres "Die ehrbare Dirne" in dieser Woche die neue Theatersaison. Hierzu hatte sich die Kulturgemeinde - und darauf war sie ein wenig stolz - das Ensemble der Schweizer Theatergastspiele, in der Titelrolle mit der Filmschauspielerin Barbara Rütting, verpflichtet. Franz Schomäcker, ein Förderer und Gönner des Fanfarenzuges Hornau, ist im 70. Lebensjahr verstorben. Auf dem Hornauer Bergfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte.

30.10.1965: Großer Beat-Abend in der Stadthalle. Trotz der hohen Eintrittspreise waren die Beat-Fans aus der ganzen Umgebung in die Stadthalle geströmt, um die weltweit bekannte Gruppe "The Searchers" auftreten zu sehen.

5.11.1965: In der Stadtverordnetensitzung am 5.11. stellte die CDU einen Dringlichkeitsantrag wegen der Sicherung von Umschulungsmöglichkeiten von Kelkheimer Schülern in Gymnasien. Dieser Antrag war aufgrund einer Mitteilung des Taunus- Gymnasiums in Königstein, dass Kelkheimer Schüler dort nicht mehr aufgenommen werden können, ausgelöst worden. Der Bürgermeister berichtete darüber, dass der Magistrat zwischenzeitlich gefordert habe, dass

- a) die Sperre der Aufnahme von Kelkheimer Schülern im Taunus- Gymnasium Königstein wegfalle oder
- b) zwei Sexten in gemieteten Räumen der Pfarrzentren Feldbergstraße und Münster aufzunehmen seien oder
- c) vom Kreis Pavillons für die Sexten aufgestellt werden.

Der Antrag wurde einstimmig an die Ausschüsse verwiesen. Der Magistrat wurde beauftragt, mit der vorgesetzten Behörde wegen der Aussperrung zu verhandeln, andererseits aber auch dem Kreis ein Angebot zur Bereitstellung von Gelände für den Bau eines Gymnasiums in Kelkheim zu unterbreiten. Die Sperrung beim Taunus-Gymnasium wurde einige Zeit später aufgehoben. Bis zur Einrichtung von Sexten als Vorläufer eines Gymnasiums in Kelkheim vergingen noch Jahre.

Dass der Ausbau von Bürgersteigen und Straßen jetzt verstärkt im Stadtgebiet erfolgte, zeigen die Beschlüsse über die Kostenabrechnungen für den Bürgersteigausbau in der Feldbergstraße und Münsterer Straße sowie für den Straßenausbau in der Straße Auf der Herrnmauer. Auch an den alten Straßen wurden weitere Bürgersteige mit Platten oder Teer ausgebaut.

Beschlossen wurden in dieser Sitzung die Abrechnungen Wiesenstraße, Hofheimer Straße und Teile der Gundelhardtstraße. Die SPD enthielt sich jeweils bei der Festsetzung von Straßenbeiträgen für Altbürgersteige der Stimme, da sie der einige Monate vorher beschlossenen Satzung nicht zugestimmt hatte.

Da die Amtszeit des Bürgermeisters Wilhelm Stephan am 25.6.1966 endet, beschloss die Stadtverordnetenversammlung einstimmig die Bildung eines Ausschusses zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl. In den Ausschuss wurden 7 Mitglieder, je 3 der CDU und SPD und 1 Mitglied der FDP gewählt.

Um die alte Hornauer Kapelle, deren Grundmauern aus dem 12. Jahrhundert stammen, vor weiterem Verfall zu bewahren, erhielt sie nun ein neues Schieferdach. Außerdem wurde der Kirchturm, der beim Wiederaufbau der alten Kapelle im Jahre 1725 in Form eines Dachreiters errichtet wurde, renoviert und die Turmuhr instand gesetzt. Die St. Martinsgemeinde beabsichtigt, das kleine Kirchlein als Gedächtniskapelle für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege zu gestalten.

Weiterhin beabsichtigt die Gemeinde, auch in Hornau ein Pfarrzentrum zu erstellen. Schon seit langem trug man sich mit dem Gedanken, dem seit einigen Jahren bestehenden Kindergarten in Hornau ein Pfarrheim bzw. Jugendheim hinzuzufügen. Auf dem Gelände des ehemaligen Rotlinthofes, der einstmals Sitz der berühmten Gagernfamilie war, mussten zunächst einmal alte Stallgebäude abgerissen werden, um Platz für den Neubau zu schaffen.

Inzwischen wurde mit dem Bauprojekt begonnen, und die Arbeiten gehen zügig voran, so dass man damit rechnet, dass noch bis zum Jahresende der Rohbau fertig wird. Das zu errichtende Pfarrzentrum wird Räume für das Pfarramt und drei Gruppenräume für die Gemeindegruppen und für die kath. Jugend enthalten.

14.11.1965: Hans Löw, ein Hornauer Urgewächs und von 1956 bis zu seinem Tode Stadtverordneter der CDU, der sich nach längerer Krankheit wieder auf dem Wege der Besserung befand, ist heute plötzlich und unerwartet gestorben. Hans Löw war Mitglied verschiedener Ausschüsse und Kommissionen. Seine ehrenamtlichen Tätigkeiten galten stets dem Wohle seiner Mitbürger. Die Stadt Kelkheim wird Hans Löw immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Caritas und die Arbeiterwohlfahrt sind bemüht, gemeinsam mit der Stadt Kelkheim Wohnungen und Sozialeinrichtungen verschiedener Art für alte Menschen zu bauen. Nachdem die Stadt bereits der Caritas ihre Hilfe zum Bau eines Altenzentrums auf dem Klosterberg zugesagt hat, liegt nun ein Antrag der

Arbeiterwohlfahrt vor, die um ein Gelände für Altenwohnungen und eine Altentagesstätte bittet. Sprecher aller Fraktionen begrüßten das Projekt, über das nun zunächst der Planungs- und der Haupt- und Finanzausschuss beraten soll. Die AWO will 50 Altenwohnungen errichten und zwar für rüstige betagte Ehepaare und Alleinstehende, die noch selbständig einen Haushalt führen können und wollen.

In der Taunusstraße (heute Flörsheimer Straße) zwischen der Staufenstrasse (heute Hattersheimer Straße) und Frankfurter Straße ist die Kanalisation fertig gestellt. Den Anliegern wurde zur Auflage gemacht, sich innerhalb von drei Monaten anschließen zu lassen.

3.12.1965: In der Stadtverordnetensitzung am 3.12. musste der Stadtverordnetenvorsteher mitteilen, dass der langjährige Stv. Hans Löw am 14.11. verstorben war. Für ihn rückte Herr Edmund Will, der früher bereits der Stadtverordnetenversammlung angehörte, nach.

Beschlossen wurde ein 1. Nachtragshaushaltsplan, der den ordentlichen HH um fast 1,5 Mio. DM auf 6,7 Mio. DM erhöhte. Die erhöhten Einnahmen ergaben sich durch abgerechnete Erschließungsbeiträge sowie durch eine Gewerbesteuermehrereinnahme von 200.000 DM. Die gesamte Gewerbesteuersumme erreichte erstmalig einen Betrag von 1.250.000 DM. Der außerordentliche HH konnte auch um 900.000 DM erhöht werden. Die Summe der vorgesehenen Darlehensaufnahmen konnte um fast 350.000 DM auf 199.500 DM gesenkt werden. Mit dem Jahr 1965 trat eine wesentliche Verbesserung der Finanzen der Stadt Kelkheim ein. Der Nachtragshaushaltsplan wurde einstimmig verabschiedet.

Ein wesentlicher Beschluss dieser Sitzung war im Zuge der Neuorganisation des Schulwesens in Kelkheim ab Ostern 1966 die Beschlussfassung über die Einrichtung einer 3. Grundschule in Kelkheim und die Abgrenzung der Einzugsgebiete für die dann vorhandenen drei Grundschulen. Die 3. Grundschule wurde vorerst in der alten Schule K.-Mitte eingerichtet. Daneben wurde vom Stadtparlament einstimmig bestätigt, dass die Oberstufe in Kelkheim in eine Haupt- und Realschule zusammengefasst wird.

Die Schüler von Hornau wurden zu diesem Zeitpunkt in der alten Schule Hornau, die Schüler von Münster in der neu erbauten Eichendorffschule und in der alten Schule Münster am Kirchplatz, die 1994 abgerissen wurde und die Schüler aus K.-Mitte in der Pestalozzischule und in der alten Schule K.-Mitte unterrichtet.

Die neu erbaute Max-von-Gagern-Schule und Schule Sindlinger Wiesen waren bereits in der Planung.

Nachdem feststand, dass die alte Schule K.-Mitte noch einige Jahre benutzt werden musste, beschlossen die Stadtverordneten jetzt auch, dort eine neue Toilettenanlage mit Kosten von 30.000 DM zu errichten.

Erneut zur Beratung stand auch die Errichtung eines Gymnasiums in Kelkheim. Der Magistrat wurde jetzt einstimmig beauftragt, alle notwendigen Voraussetzungen für die Errichtung eines Gymnasiums in Kelkheim zu schaffen. Meinungsverschiedenheiten bestanden jedoch wegen der Festlegung eines Standortes. Zu dem Bau eines Gymnasiums kam es in Kelkheim jedoch nicht, da später durch den Bau der Gesamtschule (Eichendorffschule) auch der gymnasiale Zweig in die Gesamtschule einbezogen wurde.

Aufgrund der Zusammenfassung der Oberstufen aller Hauptschulen beschlossen die Stadtverordneten jetzt die Einführung einer Schülerwochenkarte im Stadtbusverkehr für 2 DM.

Offen gelegt wurde der Bebauungsplan westlich der Danziger Straße, der das Schulgelände der heutigen Grundschule Sindlinger Wiesen auswies.

Der Magistrat wurde beauftragt, einen Bebauungsplan für die Frankfurter Straße zwischen Hauptstraße (später Höchster Straße) und Lorsbacher Straße zu erstellen.

Die FDP hatte einen Antrag auf Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Kirchplatz Münster gestellt. Der Antrag wurde damals an den Planungs- und Bauausschuss überwiesen. Der Offenlegungsbeschluss für einen Bebauungsplan Kirchplatz Münster ist erst in der Stadtverordnetenversammlung am 27.6.1974 gefasst worden. Über die Bebauung oder Freihaltung des Kirchplatzes Münster gab es in den folgenden Jahrzehnten immer wieder die unterschiedlichsten Meinungen. Es dauerte bis zum Jahre 1994, dass ein rechtsgültiger Bebauungsplan für den Kirchplatz Münster realisiert wurde und mit der Umgestaltung und Bebauung des Platzes begonnen wurde.

Rund 28.500 DM hatte die Stadt für Bauarbeiten in der Hofheimer Straße zwischen Industrie- und Frankfurter Straße ausgegeben. Davon entfielen 11.655 DM auf den Plattenbelag für den östlichen Bürgersteig. Die Stadtverordneten hatten mit 11 Stimmen bei 9 Enthaltungen beschlossen, dass die Anlieger von den 11.655 DM 90 % übernehmen müssen. Das neu ausgebaute Stück des Bürgersteigs ist annähernd 300 Meter lang.

Für die Anlieger ergaben sich demgemäß für jeden Frontmeter Bürgersteig Kosten von 35,51 DM. Noch mehr, nämlich 41,37 DM pro Meter Bürgersteig, mussten Anwohner der Gundelhardtstraße bezahlen. Hier war der nördliche Gehweg zwischen der Philipp-Kremer-Straße und der Straße "Gimbacher Tann" befestigt worden. Diese Arbeiten, die sich auf eine Länge von rund 440 Meter erstreckten, kosteten rund 30.000 DM. Davon mussten die Anlieger 60 % bezahlen. Insgesamt kosteten die Bauarbeiten in der Gundelhardtstraße rund 53.000 DM.

Der Ausschuss zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl hatte erstmals am 24.11. getagt. Zum Vorsitzenden war Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Claßen, zum Stellvertreter Stv. Voigt gewählt

worden. Der Ausschuss hatte einstimmig empfohlen, die Bürgermeisterstelle auszuschreiben. Die Stadtverordneten stimmten dieser Empfehlung einstimmig zu.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde an diesem Abend dem Ankauf des Anwesens Hauprich neben dem alten Rathaus in der Hauptstraße zugestimmt, um der Verwaltung einige zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Dies war dringend erforderlich, nachdem der Rathausneubau weiter hinausgeschoben werden musste.

15.12.1965: Heute verstarb im Alter von 78 Jahren der ehemalige Stadtverordnete Gustav Bubser. Herr Bubser war von Juli 1953 bis Oktober 1956 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Gustav Bubsers ehrenamtliches Engagement war stets zum Wohle seiner Mitbürger. Die Stadt Kelkheim wird ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

18.12.1965: In einer Werkstatt im Stadtgebiet kam es zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen dem 37-jährigen Ing. Harry B. aus Kelkheim und einem anderen 27-jährigen Ing., in deren Verlauf die beiden Streitenden mit Eisenstangen aufeinander losschlügen. Wie die Kriminalpolizei mitteilte, erlitt dabei der 27-jährige eine stark blutende Kopfverletzung und verließ dann den Ort des Streites, um sich von einem anderen Kollegen zu einem Arzt fahren zu lassen, der die Einlieferung ins Krankenhaus nach Höchst verfügte. Von dort konnte der Verletzte nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden.

Inzwischen wurde der 37-jährige Harry B. mit einer schweren Beinverletzung in der Werkstatt erhängt aufgefunden. Die Untersuchung durch die Kripo ergab, dass der Mann, wahrscheinlich infolge einer Kurzschlussreaktion, weil er dachte, den Arbeitskollegen, mit dem er befreundet war, mit der Eisenstange tödlich getroffen zu haben, Selbstmord begangen hatte. In einer selbst gefertigten Schlinge aus Draht hatte er sich selbst erhängt.

20.12.1965: In den frühen Morgenstunden des Montag heulten gegen 6.00 Uhr die Sirenen in allen Stadtteilen Kelkheims. Der Himmel hatte sich blutrot gefärbt. Ein Großbrand vernichtete eine Lagerhalle der Dichmannwerke, in der sich wertvolle Furniere und vorgefertigte Sperrhölzer befanden. Der entstandene Sachschaden wird von der Werksleitung auf etwa 100.000 DM geschätzt. Den 3 Kelkheimer Feuerwehren und der Werkswehr gelang es unter Leitung von Hauptbrandmeister Klarmann, in einem schnellen, glänzend organisierten Einsatz das Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude und Lagerhallen zu verhindern. Als Schadensursache wurde ein Kurzschluss oder heißgelaufene Ventilatoren angenommen.